Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 4

Artikel: Ueber die Verstopfung beim weiblichen Geschlechte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Drud und Ernedition :

Buhler & Werber, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertion&:Auftrage gu richten finb

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Jeffenberg-Sardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Dr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern. Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz Mf. 3. - für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Ueber die Berftopsung beim weiblichen Geschlechte. — Büchertisch. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zur 34. Delegierten- und Generalversammelung in Basel. — Zur gest. Kotiz. — Krankenkenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldek Wöchgerinnen. — Eintritte. — Krankenkasseniziz. — Bereinsuachrichten: Sektionen Nargau, Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Oberwallis, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Uri, Winterthur, Zürich. — Hebammenberuf und Entlöhnung. — Die Dorssedamme von Roeala Koeron. — Säuglingspslege im Bauernhaus. — Anzeigen.

Ueber die Derstopfung beim weiblichen Geschlechte.

Die Verstopfung ist eine der größten Plagen des weiblichen Geschlechtes und außerordentlich berbreitet. Man kann in der Sprechstunde die Frauen zählen, die angeben, ihre Verdauung sei in Ordnung. Die Verstopfung ist eine häufige Begleiterin von Frauenleiden der verschie=

densten Art.

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Berftop= sungen läßt sich in der Krankengeschichte schon in der Kindheit nachweisen. Da wird von Eltern und Erziehern oft gesehlt. Das Kind nimmt sich nicht Zeit zu einer regelmäßigen täglichen Darmentleerung und wenn von den verantwortlichen Personen nicht aufgepaßt wird, so gewöhnt sich der Mastdarm an die Ueber= süllung, und die Verstopsung ist da. Dazu trägt nulung, und die Verstoopsung ist da. Dazu trägt auch die Schule viel und oft bei. Schon die unstimige Menge Zeit, die die Kinder im Versfältnis zu dem nachher erlernten Wissen in der Schule versigen müssen, ist da anzuklagen; der Mangel an vernünstigen Turn- oder Spielskunden, der Zwang, dis zur Pause zu warten, wo dann oft der Drang nach Stubsenkleerung wieder vordei ist; all das wirkt schädlich auf den Darm ein, ebenso unannetikliche Maarte den Darm ein, ebenso unappetitliche Aborte,

den Darm ein, ebenso unappetissiche Aborte, die den Stuhlbrang zum Verschwinden bringen. Das Wichtigste ist beim heranwachsenden Menschen die Erziehung des Darmes zu einer regelmäßigen Entleerung, jeden Tag zu derselben Stunde: z. B. nach der Morgenmahlzeit. Wenn Anfangs der gewönsichte Ersolg sich nicht gleich einstellen will, so darf der Verstuch nicht aufserechen werden jandern das Eind nuch aus erzeichen zu gewehrt. gegeben werden, fonbern bas Rind muß auf dem Klosett sitzen bleiben, bis die Entleerung beendet ist. Am leichtesten ist dies beim Säugling zu erreichen; schon in den ersten Lebens= wochen; man beginnt mit der Urinentleerung, die nur auf dem Töpschen geduldet wird und geht bald über zur Stuhlentleerung. Das Kind gewöhnt sich schon bald an diese Disziplin und hat dann für sein ganzes späteres Leben etwas gewonnen; wenn nicht dies später zerstört wird durch Vernachläßigung und Gleichgültigkeit der Erzieher.

Allerdings verlangt diese Erziehung von den Pflegern des Aleinkindes ein nicht unbeträcht-liches Waß von Eraktheit und von gutem Willen. Benn die Bemühungen nur hie und da nur alle paar Tage einmal zur Ausführung kommen, do ist damit nichts zu erreichen. Das Wichtigste ist die unbedingte Regelmäßig-

teit der Mahnahmen. Dadurch kann man auch bei älteren Kindern noch viel erreichen und mancher Darm, der der Trägheit verfallen war, erholf sich wieder zu regelmäßiger Entleerung. Auch Erwachsen werden mit einigem guten Billen eine solche Erziehung ihres Darmes durchführen können, besonders, wenn zu Unfang mit anderen Magregeln nachgeholfen wird. Die Verstopfung wird ja sehr oft weniger durch die Trägheit des Darmes, als durch die Unfähig-teit des Willens, darauf einzuwirken, bedingt. Erstmals gehören dahin allerlei schäliche Selbstbeeinflußungen. Da hat einer oder eine behaupten gehört, dies oder jenes Nahrungsmittel ver-stopfe, z. B. Reis. Also wird der Reis ängstlich gemieden; wenn man mal gezwungen ist, Reis zu essen, so kommt sofort die Suggestion Reis zu effen, so kommt sofort die Suggestion zu Stande: Reis, also Berftopfung. Infolgedessen geht am selben oder dem nächsten Tage die Darmtätigkeit nicht und: siehe, der Reis verstopft!

Diese Menschen benken nicht daran oder versichließen sich der Tatsache, daß Millionen Mitmenschen Reis essen, ohne im geringsten dadurch verstopst zu werden, ja, daß ganze asiatische Bölker, Inder, Chinesen, Japaner hauptsächlich von Reis, als der wichtigsten Bolksnahrung leben; nein, sie sagen: es ist bekannt, daß der Reis verstopst und dies wird starrköpfig ber Keis verstopst und dies wird starrtöpig sestgehalten allen Vernunstsgründen gegenüber; höchstens heißt es dann: ich din eben anders organissert, und dies schweichelt dann noch der lieben Eitelseit. So geht es mit vielen Nahrungsmitteln und andern Sachen; bei einem ist es das Klima, bei dem anderen irgend ein anderer Umstand, der schuld sein soll; tatsächlich aber spielt die Autosuggestion durch salsche Annahmen die Hauptrolle. Solche Patienten Annahmen die Hauptrolle. Solche Patienten können gelegentlich durch irgend eine Methode der seelischen Beinflußung gebessert werden; sei es nun Hypnose oder Wachsungsstion oder Coué; die Hauptsache ist, daß die Methode oder der, der sie anwendet, dem Patienten imponiert und ihn zu faffen weiß.

So viel über die feelisch bedingte Verstopfung, wenn man mir diesen Ausdruck zu Gute halten will. Denn auch die oben erwähnte Gewöhnung und Erziehung des Darmes ist ja nichts ansberes, als unbewußte seelische Beeinklußung.

Run gibt es aber auch nicht seelisch ober funktionell, d. h. durch die mangelnde Tätigkeit des sonst normalen Darmes bedingte Verstopfung, sondern sie kann sich auch an Veränderungen der Darmgebilde und deren Umgebung anschließen. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß wenn die Bewegungen des Darmes rein mechanisch durch Verwachsungen unter einander oder mit der Umgebung gehindert werden, eine normale Fortbewegung des Inhaltes nicht gut möglich ist. Dahin gehören auch die Fälle von chronischer Blindbarmentzündung, die oft in von einem früheren Anfall herrührenden Verwachjungen des Wurmfortsates bestehen, wobei aller-dings eine direkte mechanische Behinderung der Bewegungen bes Dickbarmes nicht besteht, son= bern die Zusammenziehungen des Darmes mehr

reflektorisch gestört werden; oft wirkt dabei eine Entfernung des Wurmfortsages mahre Wunder. Ich entfinne mich eines Falles, wo bei einer ftart verftopften, mageren und alt aussehenden Frau eine Eileiterschwangerschaft operiert werden mußte. Da die Patientin fagte, fie habe feit Jahren nur mit der größten Muhe und mit Klystieren Stuhl erreichen können, und fie habe früher einmal eine Blinddarmreizung gehabt, sah ich bei der Operation auch den Wurmfortjat nach. Er zeigte sich nach hinten innen oben an der Rückseite des Blindbarmes verwachsen. Nach seiner Entsernung und nach Heilung der Operationswunde hatte die Patientin sofort normalen Stuhlgang und dies blieb in ber Folge so, ohne daß je mehr etwas dafür getan werden mußte. Die Frau aber blühte auf und

wurde rundlich und jugendlich. Aber andere Verletzungen können in noch höherem Maße Verstopfung bedingen; dies sind die bei der Ausübung seiner Aufgabe als Fortpflanzungsorgan vom weiblichen Körper er-worbenen Veränderungen, die im weitesten

Sinne Verlehungen genannt werden können. In erster Linie ist dabei zu erwähnen die Erschlassung der Bauchdeden durch die Schwan-gerschaften. Die vordere Bauchwand besteht ja nur aus Weichteisen, die nachgiebig und von keinem Knochen gestützt sind. Dies ist wegen der unvermeidlichen Ausdehnung der Gebärmutter in der Schwangerschaft notwendig. Aber bei vielen Frauen bildet fich diese Ausdehnung nicht wieder zurück. Richt nur die außere Haut bleibt schlaff und faltig, wie ein zu weit ge-wordenes Kleid; auch die inneren sehnigen Häute geben nach und die Musteln verlieren ihre Zusammenziehungsfähigkeit und weichen bazu noch in der Mittellinie auseinander, fo daß dort eine dunne Stelle entsteht, wie man dies bei vielen Frauen, wenn sie sich vom Liegen erheben, beobachten kann. Durch diese Erschlaf= fung der vorderen Bauchwand wird auf die Därme ein geringerer Druck ausgeübt, als normal. Dadurch werden sie durch die aus-behnungssähigen Gase, die immer einen Teil ihres Inhaltes ausmachen, stärker gedehnt und ihre Muskulatur hat weniger Kraft, dem entgegenzuwirken. Ich bin mir wohlbewußt, daß ich hier nur eine grobmechanische Erklärung gebe; es spielen noch andere Momente mit, deren Aussührung hier zu weit führen würde.

Weitere Verletungen treten nun mährend ber Geburt ein und zwar in verschieden be-trächtlichem Grade. Wir wissen ja, daß bei den meisten Erstgebärenden und bei vielen Mehr-gebärenden der Damm unter der Austreibung des Kindes einreißt. Dabei unterscheiden wir im allgemeinen drei Grade der Risse; solche ersten Grades, die nur etwa bis einen Centi-meter in den Damm hinunter reichen, solche zweiten Grades, die bis an den Afterschließmuskel gehen und endlich solche dritten Grades, die auch diesen Muskel noch durchtrennen und auch die vordere Wand des Mastdarmes verschieden weit aufreißen. Alle diese Kisse müssen natürlich nach der Geburt genäht werden, so, daß die aufeinandergehörenden Teile wieder zusammenpassen und so aneinanderheiten.

Aber nicht die Zerreißung der Scheidenwand oder der Haut des Dammes ist das Schlimme bei den Dammerlegungen und sührt zu Störungen der Darmentleerung; was sich in der Tiese abspielt, ist schlimmer. Sie wissen, das unter der Schleinhaut und Haut andere Gebilde sich sinden: Muskeln und Sehnen. Der Muskeldaum ist da, um den nach unten offenen Beckenring abzuschließen, so daß der Beckenschalt nicht unten heraussinkt. Dies wäre nun ein Leichtes, wenn einsach eine Muskelplatte von einem Anochenrand zum anderen gehen könnte. In Wirklichkeit aber müssen sich gewisse Hönnte. In Wirklichkeit aber müssen sich gewisse Hohlorgane trog diesem Abschluß nach unten entleeren können. Diese sind Blase, Geschlechtssichlauch und Maskdarm. Wie hilft sich nun hier die Katur?

Erstens dadurch, daß sämtliche Kanäle den Beckenboden mehr oder weniger schräg durchseben; die Harnröhre geht im Bogen um die Schamfuge herum, die Scheide verläuft von hinten nach borne unten und auch der Maft= barm folgt der Schiefe des unteren Teiles der Rreuzbeinaushöhlung in gleicher Richtung. Gehalten werden die Organe unter anderem vorzüglich von dem Afterheber genannten Mustel, bessen Ursprung in einem sehnigen Streisen liegt, der sich von der Innenwand der Schamfuge bis zum Sitbeinstachel zieht und beffen beidseitige Partien sich in der Mittellinie des Dammes vereinigen, so gewißermaßen eine Art Schale bildend. Zwischen diesen beiden Balften und nach vorne von deren Bereinigung geben dann die Ranale durch. Bei größeren Zerreißungen der Geburtswege, speziell des Dammes wird auch der Afterheber mehr ober weniger eingeriffen. Er ift wegen seiner tiefen Lage schwer zu nähen und wird oft nicht vereinigt. Da nun der Afterheber den After bei Bufammenklemmen diefes letteren unterftütt, fo spielt er eine wichtige Rolle bei der Stuhl-

Der Afterschließmuskel selber wird, wie wir sahen, auch manchmal zerreißen. Wenn er nicht genäht wird, oder wenn die Naht nicht gut heilt, so kommt es vor, daß der Schluß des Afters nicht mehr richtig spielt. Wichtige Untersuchungen haben dargetan, daß ein tleiner Anteil des Schließmuskels nur zusammenzuheilen braucht, um einen guten Afterschluß zu sichern, indem nämlich dann der innere Afterschließer, ein unwillkürlicher Kingmuskel, den Stuhl zu-

rückhält. Ist aber der Afterschließer an einer Stelle ganz unterbrochen, so arbeitet auch der innere Muskel nicht und der Stuhl und die Winde gehen unbemerkt ab.

Dies übrigens nur beiläufig.
Die aus der Berletzung des Afterschließers herrührende Verstopfung wird am besten betämpft durch eine operative Reubildung des Oammes unter sorgfältiger Wiederherstellung des Astersberens. Die Verletzungen des Muskelskönnen übrigens auch, ohne Dammrisse, in der Tiese entstehen; besonders, wenn der Kopf sehr lange in der engen Schamspalte stehen bleibt und trotz guter Weben nicht vorrücken will. Dann wird die Vorbeugung der späterer Berstopfung am ersten in der Anwendung der Zange unter vorsichtiger Trennung des Dammes

Büchertisch.

mit Messer oder Schere und nachheriger genauer

Naht bestehen.

Dr. Paul Posener, Rechtsanwalt und Notar, Berlin.

"Die Bekämpfung der Gefchlechtskrankheiten"

durch die neueste Neichsgesetzgebung nebst Abdruck der gestenden Vorschristen. 1.—10. Tausend :: Preis: RM. 1.—, kart. Verlag Fichtner & Co., Berlin NW 7, Georgenstraße 46 a.

Die Bekämpfung der Geschlechtstrankheiten ist eine außerordentlich wichtige Angelegenheit, welche in weitestem Umfange die Beachtung aller Areise der Bevölkerung beanspruchen kann. Der Berfasser hat die Bestimmungen des tief einsichneibenden Gesetzes übersichtlich wiedergegeben und zugleich die in Betracht kommenden Möglichkeiten bei der Feststellung und Durchführung eines notwendigen Heilberfahrens erörtert. In gleicher Weise spricht er sich über die beteiligten Behörden, insbesondere die Gesundheitsämter und die Polizei, aus und legt die große und berantwortungsvolle Aufgabe dar, welche un-seren Aerzten durch das Geseg anvertraut worden ist. Es ist zu wünschen, daß jeder Erwachsene, gleichviel ob Mann oder Frau, sich mit den neuen Borschriften genau vertraut macht, weil ihre Durchführung einen Kulturfortschritt von größter Bedeutung in sich schließt. Die über= sichtliche und klare Fassung, die Ausführlichkeit der Darstellung und die Anführung zahlreicher Beispiele wird das Berständnis besonders erleichtern Die bisher geltenden gesetlichen Bestimmungen und der Text des neuen Bejetes find im Anhang abgedruckt.

Martin Salzmann, Berlag, Deffau Barkftraße 8.

Soeben ist in zweiter und dritter umgearbeiteter Auflage erschienen:

"Der gesunde und kranke Säugling," Ein Lehrturjus für Säuglingspflegeschwestern zc. von Dr. med. Wilhelm Rijchbieter, leitender Argt der

staatlichen Säuglingspflegeschule in Dessau.

Preis: Kartoniert Mt. 4. --, in Gangleinen Mt. 5. --.

Wenn auch die Literatur über dieses Thema ziemtich umfangreich ift, so ist es doch unseres Wissens das erste Buch, welches in kurzer, über-sichtlicher und vollständiger Form alles theoretisch und praktisch Wissenstwerte für ben ge-sunden und franken Säugling zusammenfaßt. Es hält sich fern von allgemeinen Redensarten und vermittelt auf instruktive Weise alle Kennt= niffe neuzeitiger Gauglingspflege, Die für die praktische und erfolgreiche Wartung des Kindes notwendig sind. Der Versasser geht dabei auch auf allgemein naturwissenschaftliche Probleme ein, z. B. Entstehung, Ausbreitung und Berhütung von Krankheiten, soweit sie für das Verständnis von Gesundheit und Krankheit des Kindes notwendig sind. Da der reichhaltige Stoff überfichtlich und icharf gegliedert ift, fo wird das Buch auch allen denen willfommen sein, die volkstümliche Vorträge für Schülerinnen, Mütter und Schweftern zu halten haben. Neben seiner eigentlichen Zweckbestimmung wird das Buch auch jungen Müttern und Erziehern ein Ratgeber sein. In diesem Sinne ist dem Buch auch ein Geleitwort von dem Leiter des anhaltischen Jugendamtes, Herrn Oberregierungs-und Medizinalrat Dr. Schäche, beigegeben.

Eine größere Anzahl vom Verfasser zum Teil sehr originell ausgesührten Zeichnungen erläutern den Text und werden im Verein mit der geschmackvollen Ausstattung des Buches die Freude bei der Benuhung erhöhen.

Im Interesse einer einheitlichen und neuzeistigen Säuglingspflege ist dem Werk eine weite Verbreitung sicher. Zu beziehen vom Verlag Martin Salzmann, Dessau, oder durch jede Buchhandlung.

Zur gefl. Rotiz.

Den werten Mitgliebern zur Kenntnis, daß Ansang Mai der Jahresbeitrag für ben Schweiz. Hebammenberein per Nachnahme erhoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die Nachnahme von Fr. 2. 20 einzulösen. Allfällige Abrehänderungen bitte an untenstehende Abresse zu senden.

Die Zentralkassierin: Frau Pauli, Schinznach.



1001

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!